

# „ETFs sind die einfachste und kostengünstigste Möglichkeit, in Aktien zu investieren!“

Finanzexperte und Bestsellerautor Gerd Kommer erklärt, warum Indexfonds bzw. ETFs am besten für den Vermögensaufbau geeignet sind.

**GEWINN:** Warum eignen sich ETFs besonders für den Vermögensaufbau?

**KOMMER:** ETFs und Indexfonds sind die einfachste und kostengünstigste Möglichkeit, in Aktien und Anleihen zu investieren. Aktien wiederum sind die langfristig rentabelste aller Anlageformen – auch rentabler als Immobilien.

**GEWINN:** Befürworter aktiv verwalteter Fonds argumentieren: „Wenn ich nach Kosten mehr als mit einem ETF be-

komme, ist mir ja egal, wie viel das Fondsmanagement verdient.“

**KOMMER:** Wer auf ein so armseliges, übel verstaubtes Argument aus der Mottenkiste hereinfällt, tut mir leid. Auf lange Sicht liegen im Aktienbereich um die 80 bis 90 Prozent aller Fonds unter einem korrekt gewählten Vergleichs-ETF und im Anleihenbereich über 90 Prozent. Die kleine Minderheit der aktiv gemanagten Outperformer-Fonds sind

gers. Die wichtigsten Grundsätze, die man bei der Umsetzung des Weltportfolio-Konzepts beachten sollte, sind: Kosten minimieren, im Aktienbereich weltweit breit streuen (diversifizieren), radikales Buy-and-hold praktizieren und aktiv gemanagte Investments meiden wie der Teufel das Weihwasser.

**GEWINN:** Welche Rolle spielt das sogenannte „Rebalancing“?

**KOMMER:** Im Zeitablauf werden sich die einzelnen Komponenten des Weltportfolios – im einfachsten Fall sind das nur zwei – renditemäßig unterschiedlich entwickeln. Rebalancing bedeutet, dass ich als Anleger meine anfänglich gewählte prozentuale Aufteilung dieser

GERD KOMMER, GESCHÄFTSFÜHRER GERD KOMMER INVEST, BUCHAUTOR

*„Kosten minimieren, im Aktienbereich weltweit breit streuen (diversifizieren), radikales Buy-and-hold praktizieren und aktiv gemanagte Investments meiden wie der Teufel das Weihwasser.“*



nicht verlässlich prognostizierbar; sie wechselt in jedem gegebenen Zeitfenster. Ihre Existenz ist deswegen für mich als rational agierender Anleger nutzlos. Ein rationaler Investor legt seine Risikotoleranz fest und maximiert dann die in der Zukunft erwartete Rendite. Das geht mit ETFs viel besser als mit aktiv gemanagten Fonds.

**GEWINN:** In Ihrem jüngsten Buch mit dem Titel „Souverän investieren für Einsteiger“ stellen Sie ein „Weltportfolio“ vor. Was steckt dahinter?

**KOMMER:** Das Weltportfolio ist ein simples, an lang etablierten wissenschaftlichen Erkenntnissen ausgerichtetes, prognosefreies Anlagekonzept auf Buy-and-hold-Basis. Der Weltportfolioansatz lässt sich bereits mit nur zwei ETFs umsetzen: Ein ETF, der den globalen Aktienmarkt einschließlich Schwellenländer abbildet, und ein ETF, der die sogenannte „risikofreie“ Anlage repräsentiert – das sind Staatsanleihen mit sehr kurzer Restlaufzeit, emittiert von Ländern höchster Bonität in der „Heimwährung“ des Anle-

Portfoliokomponenten im Zeitablauf diszipliniert beibehalte. Man nennt das auch die Ziel-Asset-Allokation bewahren. Wenn sich aufgrund von Marktbewegungen Verschiebungen in dieser Asset-Allokation ergeben, dann „rebalanciere“ ich die Verschiebungen zurück auf die ursprünglich gewünschte prozentuale Aufteilung. Auf diese Art wird das Ziel-Rendite-Risikoprofil des Depots erhalten und auf lange Sicht hat Rebalancing sogar einen kleinen renditeförderlichen Effekt.

**GEWINN:** Anhand welcher Kriterien sollte man die jeweiligen ETFs auswählen?

**KOMMER:** Auswahlkriterium Nummer eins ist, dass mein ETF denjenigen Wertpapierindex, also die Asset-Klasse, möglichst passgenau abbildet, den ich in meinem Portfolio haben möchte. Ich muss also zuerst wissen, welche Asset-Klassen ich in meinem Portfolio oder Weltportfolio haben will. Kriterium Nummer zwei sind niedrige Kosten. Und dann gibt es noch ein paar weitere Kriterien.